

28. November 2006

Presseaussendung des VCÖ (Verkehrsclub Österreich)

VCÖ: Pkw-Verkehr wird von Allgemeinheit mit 19,6 Milliarden Euro gefördert

VCÖ (Wien) – Der Pkw-Verkehr in Österreich verursacht deutlich höhere Kosten als derzeit über Steuern und Mauten bezahlt wird. Wie eine VCÖ-Studie zeigt, muss die Allgemeinheit insgesamt 19,6 Milliarden Euro pro Jahr zuschießen. Der Lkw-Verkehr kommt für 5,9 Milliarden Euro der verursachten Kosten nicht auf. Der VCÖ betont, dass eine Ausdehnung der Lkw-Maut auf Landesstraßen sowie eine kilometerabhängige Pkw-Maut auf Autobahnen und Schnellstraßen zu einer verursachergerechteren Kostenaufteilung führen.

Der Straßenverkehr ist teuer. Die VCÖ-Studie „Ökonomisch effizienter Verkehr“ zeigt, dass der Pkw-Verkehr in Österreich pro Jahr insgesamt 36,3 Milliarden Euro an Kosten verursacht. „Dazu zählen neben dem Kauf und Erhalt der Pkw, auch Kosten für Garagen und Straßenbenützung. Ebenso sind die Kosten für verursachte Umwelt- und Gesundheitsschäden und für Verkehrsunfälle enthalten“, erklärt VCÖ-Experte DI Martin Blum.

Von diesen 36,3 Milliarden Euro zahlen die Autofahrer jedoch nur 46 Prozent. Für die restlichen 54 Prozent, das sind immerhin 19,6 Milliarden Euro kommt die Allgemeinheit auf. „Dieser Teil der Kosten des Autoverkehrs sind in den Preisen für das Autofahren nicht enthalten“, stellt VCÖ-Experte Blum fest. Darunter fallen unter anderem der Wertverlust von Grundstücken und Wohnungen infolge des Verkehrslärms, die Kosten für Gesundheitsschäden, Staukosten sowie Unfallfolgekosten.

„Die Förderung des Autofahrens wird mit dem Argument der sozialen Gerechtigkeit argumentiert. Tatsächlich erreicht die Politik aber genau das Gegenteil“, betont VCÖ-Experte Blum. In Österreich besitzen die 30 Prozent der wohlhabendsten Haushalte 46 Prozent der Pkw, während jene 30 Prozent der Haushalte, die das niedrigste Einkommen haben, nur 12 Prozent der Autos haben. „Von der Förderung des Autofahrens profitieren die wohlhabenderen Haushalte, die niedrigeren Einkommensschichten zahlen drauf“, betont VCÖ-Experte Blum. Der VCÖ befürwortet daher eine kilometerabhängige Pkw-Maut auf Autobahnen und Schnellstraßen statt der Vignette als eine „faire und vernünftige Maßnahme“.

Auch der Lkw-Verkehr verursacht höhere Kosten als durch verkehrsspezifische Steuern, Abgaben und Mauten bezahlt wird. Wie die VCÖ-Studie zeigt, belastet der Lkw-Verkehr in Österreich die Allgemeinheit mit insgesamt 5,9 Milliarden Euro pro Jahr. „Deshalb ist die Forderung nach Ausweitung der Lkw-Maut auf die Landesstraßen B mehr als gerechtfertigt“, stellt VCÖ-Experte Blum fest.

Quelle:

<http://www.vcoe.at>